



Abend-

Zeitung.

60.

Donnerstag, am 11. März 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

An
Friedrich Kind,
bei Uebersendung meines dramatischen Gedichtes,
„Die Rache.“

Du Sänger, treu und bieder,
Du Mensch, so fromm und mild,
Wie haben Deine Lieder
So innig mich erfüllt!

Noch schweben die Gestalten
Van Dyck, Max, Appian,
Im lieblichsten Entfalten,
Vor meinem Sinn' heran.

Dir geb' ich meine Rache;
Doch ist's kein böser Geist,
Der wild in Dir erwache —
Der Glück und Lust zerreißt!

Ein Engel ist's, der Liebe,
Der heitern Frieden bringt,
Den Kranz besiegter Triebe
Um's klare Haupt sich schlingt.

Denn sinnliches Begehren
Ist ächte Liebe nicht,
Mit eignem Schmerz entbehren,
Heißt ihre schönste Pflicht:

Dann geht der wahre Segen
Hervor erst aus der Pein,
So will sie Dich bewegen,
Dies ist ihr Ziel allein!

Franz von Schlecta.

Die Moldau; Rixe.

(Fortsetzung.)

Von einem Tag zum andern besuchte nun die schöne Undine ihren zärtlichen Sänger, und so wie ihr zarter Körper sich mehr und mehr verdichtete, und ihr Herz menschlicher zu fühlen begann, so reifte auch die süße Liebesfrucht in Beider Herzen. — Sie wandelten schon Arm in Arm über Berg und Thal durch die dunkeln, grünen Wälder, und vorzüglich war es ein schöner Erlbaum, in dessen Schatten sie in süßen Umarmungen zu ruhen pflegten. — Hier wurde der stille Liebesbund zuerst geschlossen und mit den zärtlichsten Schwuren versiegelt. —

Eines Abends erschien, wie sie es gewohnt war, die Geliebte dem harrenden Jüngling und umarmte ihn gar zärtlich. Zwar brannten ihre Wangen in frischer Lebensgluth, und die dunkelblauen Auglein strahlten nicht anders, wie helle Gestirne; doch schien über das ganze wunderholde Antlitz eine stille Trauer verbreitet, und um den rosenfarbenen Mund eine zarte Wehmuth zu schweben.

Was ist Dir geschehen, o süße Liebe, sprach kosend der Jüngling und drückte sie, unter einem langen, heißen Liebesku an sein Herz: der holde Frohsinn ist von Deiner lichten Stirne verschwunden; was konnte den Busen meiner holden Geliebten erschüttern. —